

SPORTS & LEISURE FACILITIES



4/2018



# Gelungene Anlagen für Parkour-Sport

*Successful Facilities for Parkour Sports*

Sportplatzpflege – wie man den Zustand eines Kunstrasens dauerhaft erhalten kann  
*Caring for Sports Grounds – How the Condition of an Artificial Turf Field Can Be Maintained in the Long-term*

sportinfra 2018  
*sportinfra 2018*



## Bewegungsräume inspiriert durch Parkour

Von Martin Gessinger - Geschäftsführer TraceSpace GbR, Pädagoge und Traceur

Der Nutzungsdruck auf öffentliche Räume ist in den letzten Jahren durch verschiedenste Bewegungskulturen und neue Sportarten enorm gestiegen. Gemeinden und Kommunen sehen sich einem teilweise schwer zu erfassenden Bedarf verschiedenster Interessen- und Nutzergruppen gegenüber. Parkour und seine Community hat hierbei in den letzten 15 Jahren eine Vorreiterrolle übernommen und steht stellvertretend für viele andere Disziplinen und Bewegungen, die mal mehr, mal weniger deutlich im Fokus des öffentlichen Interesses stehen. Oft wird daher planerisch nur partikular und ohne umfassende Betrachtung aller möglichen Nutzergruppen reagiert und es werden Räume

entworfen, die exklusiven Charakter haben, statt das Potential von integrativen, vielseitigen und nachhaltigen Bewegungsräumen zu erkennen und zu nutzen. Folgend soll aufgezeigt werden, wie die Perspektive der Raumnutzung durch Parkour als Beispiel für eine solche Potentialentfaltung genutzt werden kann.

### Parkour

Parkour wird auch als Kunst der effizienten Fortbewegung bezeichnet und wird von Traceuren ausgeübt. Diese trainieren den Umgang mit

und das Überwinden von Hindernissen. Dabei passen sie ihre Bewegungen, basierend auf ihren individuellen Fähigkeiten und Ressourcen, an die Umgebung an. Parkour basiert auf dem eigenen Bewegungspotential und muss keinen Regeln gerecht werden oder sich nach spezifischen Vorgaben oder Normen richten. Was als Phänomen Anfang der 1990er Jahre in Pariser Vororten begann, ist nunmehr eine weltumspannende Bewegungskultur mit großen Ambitionen in Bildung, Kultur und Breitensport.

Die ParkourONE Academy, die führende Parkour-Bildungsinstitution im deutschsprachigen Raum, erkennt in Parkour eine Bewegungsdisziplin mit ganzheitlichem Bildungspotential. Parkour fördert und fordert aus ihrer Sicht die bewusste Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umgebung und kann

so nachhaltig positiv die Persönlichkeitsentwicklung, die individuelle Gesundheit, sowie die soziale Kompetenz durch eine klare Werthaltung, beeinflussen (Parkour nach TRuST, Bildungskonzept der ParkourONE Academy, vgl.: [www.academy.parkourone.com](http://www.academy.parkourone.com)).

Die Perspektive eines Traceurs ist besonders für Landschaftsplaner, Architekten und Designer im Kontext der individuell-persönlichen Interpretation und Anpassung an den Raum interessant.

Traceure sind Experten im Erkennen von Objekt- & Raumeigenschaften und dem daraus resultierenden Nutzungs- bzw. Bewegungspotential. Dieser interpretative Vorgang bewirkt eine fortwährende Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten, die grundsätzlich alle für Parkour genutzt werden könnten. Sowohl unsere urbanen Räume als auch naturbelassene Umgebun- ▶

## Exercise areas inspired by parkour

By Martin Gessinger - Managing Director TraceSpace GbR, pedagogue and traceur

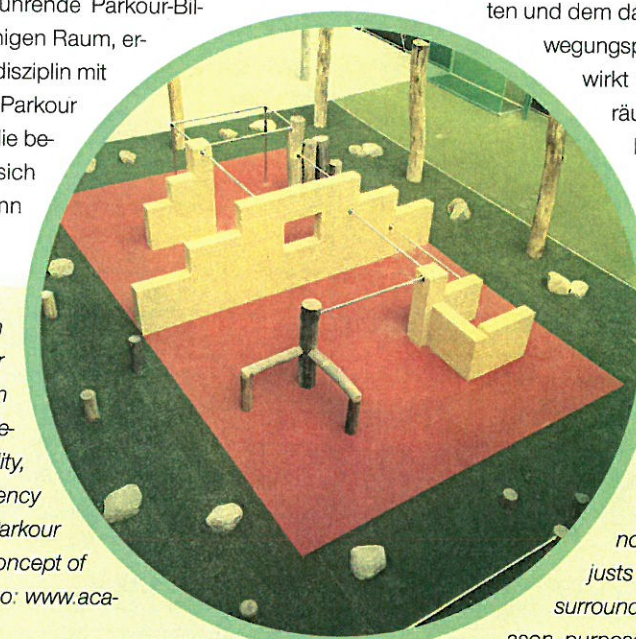
Utilisation pressure on public areas has increased enormously over the last years due to different forms of exercise culture and new kinds of sport. Local authorities and communities often find themselves confronted with difficult to define demand from widely varied interest and user groups. In the last 15 years, parkour and its community have taken on a leading role and become representative for many other disciplines and forms of exercise, which are sometimes more and sometimes less clearly in focus of public interest. Often therefore, planners only react in one particular way and without any comprehensive consideration of all possible user groups; spaces are designed which have an exclusive character instead of recognising and making the most of the potential for integrative, varied and sustainable exercise areas. The following is intended to show how the perspectives of space utilisation for parkour can be taken as an example of development of this kind of potential.

Parkour is considered to be the art of efficient forward movement and is performed by traceurs who train themselves in the handling and mastering of hindrances. To do this, they adapt their movements, based on their individual capabilities and resources, to suit their surroundings. Parkour is based on an individual's potential for movement and does not need to follow any rules or be aligned to given specifications or standards. The sport, which began as a phenomenon in the suburbs of Paris in the early 1990s, has become an exercise movement with major ambitions in training, culture and as a mass sport. ParkourONE Academy, the leading parkour training institution in the German-speaking areas, recognises parkour as an exercise discipline with integral learning potential. From their point of view, parkour promotes and

### Parkour

supports conscious consideration by a person of themselves and their environment and in this way, can have a positive sustained effect on development of the athlete's personality, individual health and social competency through the clear sense of values (Parkour according to TRuST, educational concept of the ParkourONE Academy, see also: [www.academy.parkourone.com](http://www.academy.parkourone.com)).

The perspective of a traceur is especially interesting to landscape gardeners, architects and designers in its individual-personal interpretation and adaption of space. Traceurs are experts in recognising the properties of objects and space and the utilisation or exercise potential which results from this. The interpretative process results in continuing adaptation to the spatial conditions which can basically all be made of use of for parkour. Both urban spaces and environments in their natural state, allow a traceur to develop his own individual potential for exercise.



### Exercise area planning inspired by parkour

Starting from this perspective therefore, either everything is a "parkour park", or nothing is a "parkour park". The traceur adjusts the nature of the discipline to suit his surroundings, not the other way round. For this reason, purposefully created "parks" for parkour are not necessary and, from the point of view of the traceur, are at best a luxury situation.

This situation holds just as many opportunities as pitfalls for planners. The reproduction of existing forms or the creation of generic design elements as well as disregarding potential user groups for the areas to be developed, are only a few of the classic sources of mistakes made. Basically, the following can be recognised: The method, with which traceurs approach their environment, which is influenced and characterised by the non-standardised character of the exercise discipline, ▶

räume zu schaffen, die idealerweise unabhängig von Alter, Geschlecht oder sportlichem Hintergrund genutzt werden.

### Fazit

Gerade in Zeiten einer sich immer schneller verändernden Welt, die Ideen und sportliche Trends in einer nie dagewesenen Fülle und Geschwindigkeit entstehen lässt und Spezialisierung und Abgrenzung Teil dieses Prozesses sind, ist es wichtig, Räume zu entwickeln, in denen Begegnung und Austausch zwischen Nutzergruppen gefördert werden. Bewegungsräume inspiriert durch Parkour können hierzu einen konkreten Beitrag leisten, indem sie nach den Prinzipien der Bewegungsdisziplin geplant werden, um vielseitige, nachhaltige und nachgefragte Bewegungsangebote zu ermöglichen, die gleichsam für Traceure und viele weitere Zielgruppen interessant sind. ■

**TraceSpace ([www.trace-space.com](http://www.trace-space.com))** ist das erste Planungsbüro für individuelle und innovative Bewegungsraumgestaltung inspiriert durch Parkour. Hier werden die Perspektiven leidenschaftlicher Traceure auf Bewegung und Raum mit denen von Experten in Beratung, Handwerk und Raumgestaltung, sowie Pädagogik und Erwachsenenbildung verbunden. Insbesondere die Parkour-Perspektive schafft bei TraceSpace einen erlebnisorientierten und multiperspektivischen Ansatz, der Kreativität, Herausforderung und Abenteuer mit Sicherheit und Individualität verknüpft. Ziel ist die Schaffung integrativer Bewegungsräume für diverse Zielgruppen – unabhängig von Alter, Geschlecht oder sozialem und sportlichem Hintergrund.



► gen ermöglichen dem Traceur, sein individuelles Bewegungspotential zu entfalten.

### Bewegungsraumplanung inspiriert durch Parkour

Aus dieser Perspektive heraus ist also entweder alles ein „Parkourpark“ oder nichts ist ein „Parkourpark“. Der Traceur passt sich durch die Natur der Disziplin dem Raum an, nicht umgedreht. Daher sind zielgerichtet geschaffene „Parks“ für Parkour keine Notwendigkeit, sondern aus Sicht des Traceurs bestenfalls eine Luxusituation. Diese Situation birgt für Planer ebenso viele Chancen wie Fehlrisiken. Die Reproduktion von bereits vorhandenen, oder die Etablierung generischer Gestaltungselemente, sowie die Außerachtlassung der poten-

tiellen Nutzergruppen des zu entwickelnden Raumes sind nur einige der klassischen Fehlerquellen.

Grundlegend ergibt sich folgende Erkenntnis: die Herangehensweise von Traceuren an ihre Umgebung, die durch den unnormierten Charakter der Bewegungsdisziplin beeinflusst und gekennzeichnet ist, kann als Prinzip und Grundlage für die Planung und Gestaltung von gelungenen Bewegungsräumen für eine breite(re) Zielgruppe betrachtet werden. Daher ist eine Bewegungsraumgestaltung inspiriert durch Parkour in vielen Fällen zu befürworten und klassischen, eindimensionalen Konzepten vorzuziehen.

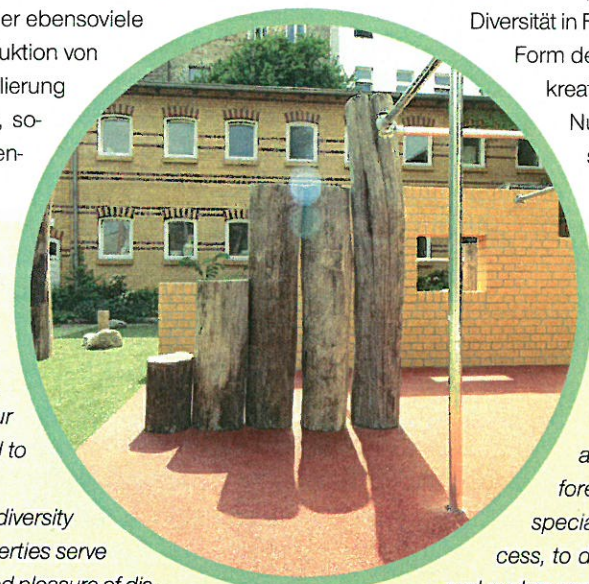
Diversität in Form, Materialien und Oberflächen dient dieser Form der Raumgestaltung als Motor für Bewegungskreativität und Entdeckungsfreude der potentiellen Nutzer. Eine auf den Standort abgestimmte Gestaltung, die auf Katalogbausteine weitestge-

hend verzichtet und ein individuelles, nutzerorientiertes Design entwickelt, ermöglicht das gleichzeitige Ansprechen von diversen Zielgruppen. Zuvor ist eine eingehende Analyse und der Kontakt zu den möglichen Nutzergruppen wesentlich, um den gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf der Nutzung zu erörtern.

Planerisch ist es sinnvoll, durch sanfte Zonierungen, fließende Übergänge zwischen Strukturen und Elementen und einer sukzessiven Steigerung des Komplexitätsgrades die Begegnung und Vereinbarung unterschiedlichster Nutzungen und Nutzer zu gewährleisten. Möglich macht dies eine innovative Kombination von Gestaltungselementen, die gleichermaßen attraktiv für verschiedene Nutzer ist. Es gibt beispielsweise konkrete Überschneidungspunkte im Bedarf von Calisthenics, CrossFit, Outdoor-Fitness, Abenteuerspielplätzen, Parkour, Freerunning oder Tricking. So ist es möglich, integrative Bewegungs-

► can be seen to be principle and foundation for the planning and shaping of successful exercise areas for a wider target group. For this reason, exercise areas inspired by parkour should be supported and preferred to classic, one-dimensional concepts. In this kind of spatial development, diversity of shape, material and surface properties serve as a motor for creativity of exercise and pleasure of discovery of the potential users. Development of an individual, user-oriented design, adapted specifically to suit the location and avoiding as far as possible use of catalogue components, makes it possible to appeal to various target groups at the same time. Previous in-depth analysis of and contact with the possible user groups is important in order to define their current and future requirements for use.

From a planning point of view it is sensible to ensure a coming-together and compatibility of very different uses and users through gentle zoning, flowing transitions between structures and elements and a successive increase in the degree of complexity. This is made possible through an innovative combination of construction elements which are just as attractive for all the different users involved. There is, for example, a definite overlapping in the requirements of calisthenics, CrossFit, outdoor fitness, adventure playgrounds, parkour, free running or tricking. This makes it possible to create integrative exercise areas which can be used ideally independent of age, gender or sporting background.



### Conclusion

It is especially important, in times of an increasingly rapidly changing world, where ideas and sporting trends are created in a never before experienced speed and quantity and where specialisation and limitation form a part of this process, to develop spaces and areas where encounters and exchanges between user groups can be supported and promoted. Exercise areas inspired by parkour can make a definite contribution here if they are planned according to the principles of the exercise discipline, to provide a varied, sustainable and popular exercise opportunity which is interesting to both traceurs and many other target groups. ■

**TraceSpace ([www.trace-space.com](http://www.trace-space.com))** is the first planning agency for individual and innovative exercise area design inspired by parkour. The perspectives of passionate traceurs for exercise and space combined with those of experts in consulting, handcrafts and spatial design as well as pedagogy and adult education. The parkour perspective in particular, gives TraceSpace an experience-oriented and multi-perspective approach linking creativity, challenge and adventure with safety and individuality. The objective is the creation of integrative exercise space for various target groups – independent of age, gender or social and sporting background.



Landessportbund  
Hessen e.V.

Der Landessportbund Hessen e.V. lädt Sie herzlich zur 7. **sportinfra** 2018 ein.

# sportinfra

## Sportstättenmesse & Fachtagung

7. und 8. November 2018

Sportstätten & Bewegungsräume  
– Zukunft gestalten –



Anmeldung und weitere Informationen unter [www.sportinfra.de](http://www.sportinfra.de)



## Urbaner Raum, Partizipation & Le Parkour – vom kleinen Gütersloher Jugendprojekt zum größten Parkour-Park Deutschlands

Von Claus-Peter Mosner (Diplompädagoge, Stadt Gütersloh, Fachbereich Jugend und Bildung)

Schon einmal von „Le Parkour“ gehört? Oder schon einmal einige der selbstbewussten und doch bescheidenen Akteure gesehen? Wie sie mit scheinbarer Leichtigkeit, fast übernatürlich und spielerisch an Häuserwänden emporlaufen oder mit geschmeidigen Sprüngen Hindernisse und urbane Schluchten überwinden. - Es ist beeindruckend, was diese jungen Menschen den „Normalstadtmenschen“ für Möglichkeiten aufzeigen.

Noch beeindruckender ist, welche Philosophie und Lebenseinstellung in dieser Jugendkultur als Haltung vorherrscht: Respekt vor der Umwelt, den Mitmenschen, und sich selbst. Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen, auch dem eigenen Körper und Geist gegenüber. Kreativer Veränderungswille und Demut vor dem eigenen Können. Es ist offensichtlich, wie die urbane Nähe des Parkourläufers und seine kreative Leistung zur Nutzung und Umdeutung des städtischen Raumkörpers

## Urban space, participation and parkour - from limited youth project in Gütersloh to largest parkour park in Germany

By Claus-Peter Mosner (degree in teaching; Department of Youth and Education of the City of Gütersloh).

Have you already heard the term 'parkour'? Or have you perhaps in the past encountered one of its self-assured but unassuming practitioners? Defying gravity, they seem to exhibit supernatural powers as they playfully run up the walls of houses or overcome obstacles and ravines in the urban landscape as if they had springs in their heels. It is quite remarkable what these young people show the average urban dweller that can be accomplished.

Even more remarkable is the philosophy and attitude towards life that is predominant among the adherents of this form of youth culture: they cultivate respect for the environment, for others and themselves, exhibit a sustainable attitude to the use of resources (including the own mind and body), express the wish to generate changes and display modesty with regard to their own skills. The close educational, architectural and cultural correlations between parkour and urban development are apparent from the urban nature of parkour and the imaginative way it uses and reinterprets the spatial framework of this environment. This also demonstrates how important it is to involve youth groups and residents of cities in the design of urban structures.

The example of Gütersloh and its parkour project illustrate how individual the results of community consultation can be and how important collaboration with regard to structural aspects is when city and local authority take the various departments and agencies seriously and everyone works towards a common goal.

### Education, parkour and values

The whole thing began with a small youth service project designed to counter violence. The result is the largest parkour centre in Germany. There was a gulf of ten years between these two points in time. Exciting years, in which a youth group became socially involved, making parkour an integral element of the city. Back then, no one realised the extent of the enthusiasm and energy that would be generated by the small parkour project that originated, quite literally, on the street. Thanks to the willingness of school and youth services to cooperate, a continuous training programme was put in place that very soon found itself the centre of a growing demand. This regular training programme sup-

auf den intimen Zusammenhang zwischen Le Parkour und Stadtentwicklung hindeuten - pädagogisch, architektonisch und kulturell. Das deutet auch darauf hin, wie wichtig es ist, Jugendkulturen und die Bürger einer Stadt bei der Gestaltung von urbanen Strukturen zu beteiligen.

Am Beispiel der Stadt Gütersloh und des Parkour-Projektes kann man aufzeigen, wie individuell Ergebnisse einer Beteiligung sein können und wie wichtig strukturelle Zusammenarbeit ist, wenn man als Stadt oder Kommune die einzelnen Fachabteilungen und Ämter ernst nimmt und auch hier gemeinschaftlich Ziele verfolgt.

### Pädagogik, Parkour und Werte

Am Anfang stand ein kleines Projekt der offenen Jugendarbeit zur Gewaltprävention. Am Ende steht die größte Parkour-Anlage Deutschlands. Zwischen diesen beiden Ereignissen sind zehn Jahre vergangen. Bewegende Jahre, in denen eine Jugendkultur sich sozial engagiert und Parkour zum Bestandteil einer Stadt gemacht wurde. Damals hatte zunächst niemand geahnt, welche Begeisterungsfähigkeit und Kraft in dem kleinen Parkour-Angebot steckt, das quasi auf der Straße begann. Dank des Kooperationswillens von Schulsozialarbeit und offener Jugendarbeit etablierte sich schnell ein kontinuierliches Training, das schon bald eine große Nachfrage erzeugte. So entstand aus einem re-

ported by the youth services in Gütersloh was then transformed into a new project that took on board the values, philosophy and athleticism of the traceur youth culture, contributing an educational/adventure-based element into the mix.

The philosophy and the emphasis on athleticism were and are factors that young people in all social situations and environments find very attractive. These are young people who like to be involved in the community, are seeking friendships and have certain values - aspects that are less likely to be found in this combination in other contexts. They find appealing the facts that competitiveness is out, that cooperative learning is fostered and that individual goals are shared, promoting the stated values. Parkour encourages diversity and in its social manifestation is both unambiguous although heterogeneous.

### Parkour and architecture

Traceurs - those who practice parkour - reclaim the urban architectural landscape for themselves. Existing structures and normative prescriptions are actively challenged and reinterpreted. The functions of urban landscape and its configurations are encountered playfully and creatively, providing an experiential space in which it is possible to redefine the self and extend mental and physical skills. Traceurs always need to react rapidly and efficiently to new situations to overcome rigid boun-

dulären Training mit der Unterstützung der Jugendförderung der Stadt Gütersloh ein neues Projekt, das die Jugendkultur der Traceurs, deren Werte, Philosophie und Sportlichkeit aufnahm und (erlebnis-)pädagogisch begleitete.



Die Philosophie und die starke sportliche Herausforderung waren und sind starke Attraktoren, die die Jugendlichen in unterschiedlichen Sozialräumen und über alle Milieus hinaus ansprechen. Es sind Jugendliche, die sich gerne sozial engagieren, Freundschaften suchen aber auch Werte vertreten, die in anderen Angeboten in dieser Kombination weniger ausgeprägt sind. Die Rahmenbedingungen: kein Wettkampf, kooperatives Lernen und gemeinsam eigene Ziele erreichen, leisten den vorgenannten Werten Vorschub. Parkour fördert Diversität und ist in seinen sozialen Ausprägungen heterogen aber durchlässig.

### Parkour und Architektur

Als Traceur erobert man sich den architektonischen Raum der Städtewelt zurück. Vorgegebene Strukturen und normative Setzungen werden aktiv hinterfragt und neu gedeutet. Die Funktionen der urbanen Landschaft und Arrangements werden spielerisch und kreativ als

daries, and this means they must be flexible, supple and adaptable. This also requires them to question existing rules, standards and values, assess their relevance and determine what is possible in the light of experience.

It is very often the case that those who take up parkour learn at the very beginning one important principle; if they overestimate their own capacity and skill and misjudge the situation, they can expect no reprieve from the outcome and will have no one else but themselves to blame for this - indeed, perhaps an important axiom for the whole of life.

In Gütersloh, calls for a training centre at which numerous parkour variations and training options would be provided in one place began to be heard in 2011. However, this centre was not to replace use of public urban spaces. The desire was for it to be like a park, a venue at which 'chance' encounters could take place, at which social interaction - even with passers-by - would be possible together with ambitious practice sessions.

The parkour community submitted its first outlines for this new facility in 2012. However, they had to wait for a further three years until its realisation become feasible. One reason that the project saw the light of day was the continuous educational input provided by the Department of Youth and Education and the support provided by the



► Erlebnisraum erfahren, in dem man sich neu definieren und seine eigenen geistigen und körperlichen Fähigkeiten erweitern kann. Starre Grenzen (als Traceur) zu überwinden, bedeutet, sich immer wieder schnell und effizient auf neue Situationen einzustellen und flexibel, weich und anpassungsfähig zu sein. Es bedeutet auch, feste Regeln, Normen und Werte neu zu hinterfragen, auf deren Sinnhaftigkeit zu prüfen und sein Wissen an Erfahrungen zu messen.

Was man oft gleich am Anfang, wenn man mit Parkour seine ersten Schritte



► city authorities and local politicians. A range of consultation events, social involvement and traceur performances made the community as a whole familiar with the ideas, values and skills associated with parkour and the close family-like bonds between its practitioners. A major donation that was distributed across three projects made it clear by early 2015 that Gütersloh was actually going to get a parkour park.

**Consultation and cooperation**

In the run-up, information as to the basic requirements for and concepts with regard to the kind of atmosphere that the facility should have were collected from the traceur community and these were discussed in candid exchanges between the Youth and Education, Culture and Sport and the Green Spaces Planning departments. On the basis of the resultant criteria, a suitable site was eventually selected.

As the initiative from the very beginning was with the young people themselves, the actual planning of the facility was undertaken in three consultation workshops involving the traceurs, the Youth and Education and the Green Spaces Planning departments, together with the

macht, spielerisch lernt: „Wenn ich meine Leistungsfähigkeit, mein Können und die Situation falsch einschätze, dann verzeiht die Übung das nicht und ich kann niemanden anders als mir selbst die Schuld dafür geben.“ Ein wunderbares Lernfeld.

In Gütersloh kam der Wunsch nach einer Trainingsanlage, die eine hohe Dichte an Variationen und Trainingsmöglichkeiten an einem Ort aufweist, bereits im Jahre 2011 auf. Diese Anlage sollte den offenen Stadtraum nicht ersetzen. Sie sollte eher einem Park ähneln, einem Ort an

specialist parkour facility designers Proelan. The experiences, ideas and self-concepts of the traceurs provided the main input for planning.

**Gütersloh's parkour park**

Placed at the centre of the facility are seating elements that provide for the necessary factor of personal interaction. The park is basically circular in shape and there is no fencing that separates the facility from its surroundings. This arrangement means that the four external focal areas can be approached both from the outside and inside of the circle and can be used in an almost inexhaustible number of ways.

Natural features and substrates, such as ground (grass, natural stone), wood and trees and their differing surface structures and irregularities provide for recurrent challenges and symbolise flux and life itself. The natural 'spaces' are all counterbalanced by urban space elements. All the focal areas are linked by a central 'street canyon'.

The various beams and concrete elements have been arranged so that they seem to be 'randomly' aligned, ensuring considerable variability over the long term when it comes to forms of use. The facility has been in general designed to ensure that it provides challenges and opportunities for users with all levels of ability. To counteract the risk of excessive self-confidence resulting in injury, some of the higher positio- ►

dem „zufällige“ Begegnung stattfindet, der den sozialen Austausch – auch mit Passanten - und anspruchsvolles Üben ermöglicht.

Bereits 2012 lagen erste Entwürfe der Parkour-Community vor. Dennoch brauchte es noch drei Jahre Geduld bevor die Anlage in die Reichweite des Machbaren rückte. Ein wichtiger Erfolgsfaktor war die kontinuierliche pädagogische Unterstützung durch den Fachbereich Jugend und Bildung, von Seiten der Verwaltung und auch der Politik. Viele Beteiligungsangebote, soziales Engagement und auch Auftritte der Traceure machten die Ideen, Werte und Fähigkeiten aber insbesondere das menschliche familiäre Miteinander der Community in der Öffentlichkeit bekannt. Durch eine Großspende verteilt auf drei Projekte, war dann Anfang 2015 klar: Gütersloh bekommt eine Parkour-Anlage!

**Beteiligung und Zusammenarbeit**

Die grundlegenden Anforderungen sowie Ideen-Kollagen zu der Atmosphäre, die die Anlage ausstrahlen sollte, wurden im Vorfeld von den Traceuren gesammelt und mit dem Fachbereich Jugend und Bildung, Kultur und Sport sowie dem Fachbereich Grünflächen offen diskutiert. Aufgrund der daraus abgeleiteten Kriterien wurde in einem längeren Prozess der Standort bestimmt.

Da die Initiative von Anfang an bei den Jugendlichen selbst lag, wurde die anschließende konkrete Planung der Anlage in drei Beteiligungsworkshops mit den Traceuren, der Kinder- und Jugendförderung, dem Fachbereich Grünflächen und dem Fachplanungsbüro Proelan durchgeführt. Federführend für die Konstruktionsplanung waren dabei die Erfahrungen, Ideen und das Selbstverständnis der Traceure.

**Die Parkour-Anlage in Gütersloh**

Im Zentrum der Anlage stehen sitzbankähnliche Elemente, die eine Begegnung ermöglichen. Der Grundriss der Parkfläche ist kreisförmig gewählt und es gibt keinen Zaun, der die Anlage begrenzt. Dieses Arrangement lädt dazu ein, die vier äußeren Schwerpunktbereiche auch zentripetal und zentrifugal anzulaufen und in nahezu unbegrenzter Anzahl von Möglichkeiten zu nutzen.

Die natürlichen Elemente und Untergründe wie Erde (Rasen, Naturstein) Holz und Bäume sorgen mit ihren sich verändernden Oberflächenstrukturen und Unebenheiten für immer neue Herausforderungen und symbolisieren die Wandlung und das Lebendige. Jeweils konterkariert werden die natürlichen „Räume“ durch urbane Raumelemente. Alle Schwerpunktbereiche werden über eine zentral verlaufende „Straßenschlucht“ miteinander verbunden.

Bei der Anordnung der Stangen und Betonmauerelemente wurde besonders darauf geachtet, „zufällige“ Winkelarrangements zu wählen, so dass auch hier auf lange Sicht eine hohe Variabilität in der Nutzung möglich ist. Insgesamt ist die Anlage so konzipiert worden, dass sie schließlich jedem Nutzerlevel Anregungen und Möglichkeiten bietet. Zum Schutz vor Selbstüberschätzung lassen sich manche höher gelegenen Elemente und Bereiche nur erschließen, wenn man entsprechende Fähigkeiten beherrscht.

Der Parkour-Park wurde nach den Möglichkeiten der neuen DIN EN 16899 für Parkour-Anlagen geplant. Für den Fallschutzboden ►



**Floor coverings for clubs and real fans, perfectly shaped in colour and function. Even with logos if required.**

You can give your stadium grounds, your offices and your museums a unique upgrade with a Melos Stone floor covering. Those who'd like to be welcomed by their own club logo can also make this a reality with us. We can produce any logos, signs, names and numbers via water jet process. These images fit perfectly into the floor covering.

Find out more:  
Melos GmbH | Bismarckstrasse 4-10 | D-49524 Melle | www.melos-gmbh.com | info@melos-gmbh.com | Fon +49 54 22 94 47-0 | Fax +49 54 22 59 81



► reichten die punktelastischen Eigenschaften bisher verwendeter Produkte anderer oder ähnlicher Sportanlagen nicht aus. So wurde in Abstimmung mit der Firma Melos ein neues Produkt nach den Vorgaben dieser Norm und den Erfahrungen und Anforderungen der Traceure geschaffen.

### Kultur und Begegnung

Inklusive eines Naturhainbuchenwäldchens umfasst die Anlage nun 1600 Quadratmeter und ist damit die größte in Deutschland. Der Parkour-Park im Gütersloher Norden setzt auch sozialräumlich ein Zeichen. Die offizielle Eröffnung fand am 16. Juni dieses Jahres statt und seitdem wird die offene Anlage auch tagsüber bereits rege von vielen unterschiedlichen Peergruppen, Sportlern und Einrichtungen genutzt. Die Feuertaufe wird der Parkour-Park zum zehnjährigen Jubiläum des Parkour-Camps Gütersloh erleben, wenn sich Traceure aus ganz Europa in Gütersloh treffen, Freundschaften pflegen, Hindernisse überwinden und feiern, was ihr eigenes Engagement möglich gemacht hat.

### Von den Traceuren lernen

Der Städtebau- und die Planung sind herausfordernde Aufgaben. Eine gelungene Beteiligung ist abhängig vom guten sozialen Miteinander. Wenn man junge Jugendkulturen ernst nimmt, muss man deren Ideen offen diskutieren und in die pla-



nerische Praxis der Stadtentwicklung miteinbeziehen. Sicherlich, es gehört auch Mut dazu, die eigenen Sichtweisen und Wege, die innerhalb von Fachabteilungen gewachsen sind, zu verlassen und im Dialog auf ein Ziel hin zu arbeiten, dass im Wesentlichen aus den Bedürfnissen einer Jugendkultur und pädagogischer Zusammenhänge erwachsen ist.

Jugendliche und neue urbane Kulturen brauchen Erlebnis- und Aneignungsräume, die sie mitgestalten können, und Menschen und Fachleute, die sie ernst nehmen und die bereit sind, die Gesellschaft und Kultur als fortwährenden Wandel und Dialog zu begreifen. Erst dann werden starre Hindernisse überwunden und neue lebendige Werte geschaffen werden. Das haben wir in Gütersloh von den Traceuren lernen dürfen. ■

Fotos: Daniela Toman (Stadt Gütersloh), Jens Dünhölter (freier Journalist)

► ned elements can only be accessed by those with the corresponding skills.

The parkour park was planned in conformity with the stipulations of the new DIN EN 16899 for parkour parks. In this case, the point elastic fall attenuation surfacing used in other and similar sports facilities was considered insufficient. In collaboration with the manufacturer Melos, a new product was developed that conforms to the stipulations of the standard and the experiences and requirements of the traceurs.

### Culture and get-together

Together with the natural hornbeam copse, the facility extends over 1,600 m<sup>2</sup>, and is thus the largest site of its kind in Germany. The parkour park in the north of Gütersloh is also setting standards as a social environment. It was officially opened on 16 June of this year and since then has been actively used in daytime by many different peer groups and those looking to exercise individually or as members in athletic organisations.

It will undergo its baptism of fire on the occasion of the tenth annual Gütersloh Parkour Camp, when traceurs from throughout Europe will be able to meet in Gütersloh to make friends, overcome obstacles and celebrate what their own commitment has made possible.

### Learning from the traceurs

Urban planning and construction are challenging tasks. Development of a close social bond is necessary if consultation projects are to be successful. Those who wish to take youth cultures seriously must be prepared to discuss the corresponding concepts openly and integrate these in the practices of urban planning. Of course, a certain amount of resolve is required to venture outside the box of concepts that have become established within official departments and enter into a dialogue in order to achieve an objective that remains essentially true to the wishes of the youth group in question and to educational needs.

Young people and new urban cultures require spaces that they can call their own, with which they can engage and they can co-design, while they also need others and specialists who take them seriously and understand that society and culture undergo continuous transformations and interactions that need to be considered. Only then is it possible to overcome otherwise insurmountable obstacles and create new values with the necessary vitality. We have been lucky enough in Gütersloh to learn this from the traceur community. ■

Images: Daniela Toman (City of Gütersloh), Jens Dünhölter (freelance journalist)